

Ausstellungsrückblick

JOSUA MATTERN

Material und Farbe im Dialog

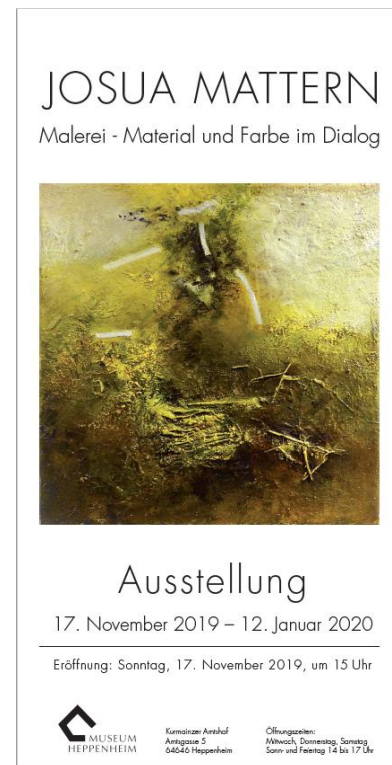
17. November 2019 - 12. Januar 2020 / Malerei

Die abstrakte Malerei von Josua Mattern entsteht in einem kreativen Prozess. In der Verwendung unterschiedlicher Materialien und Farben entwickelt der Künstler, unter Berücksichtigung der qualitativen Aspekte, verschlüsselte Bildaussagen. Dabei spielen in der Suche nach einem bedingten malerischen Ergebnis Kalkül und Zufall eine gleichwertige Rolle. Die auf Leinwand und Papier entstandenen Werke sind eine spannende Kombination aus Gesetz, Strukturzwang, Berechnung gleich Ordnung auf der einen Seite und Freiheit, Zufall, Spontanität gleich Chaos auf der anderen.

Josua Mattern,
geboren 1949. Künstlerische Tätigkeit seit
1978.

Zahlreiche regionale und überregionale Ausstellungen und
Ausstellungsbeteiligungen.

Teilnahme bei Kunstprojekten und Kunstsymposien.
Josua Mattern lebt und arbeitet in Heppenheim.



GESTE – MASKE - TANZ

im Fokus zwischen Neuer Sachlichkeit und Neuem Sehen
15. März bis 28. Juni 2020

Anhand von zahlreichen Fotografien des Bauhaus-Schülers Gyula Pap und der Bauhaus-Schülerin, Weberin und Fotografin Gertrud Arndt werden in der Ausstellung verschiedene Aspekte des Themas „Geste - Maske - Tanz - im Fokus zwischen Neuer Sachlichkeit und Neuem Sehen“ gezeigt.

Eine echte Entdeckung der letzten Jahre bilden die Tanz-Fotografien der Lichtbild-Werkstatt der Loheland-Schule bei Fulda.

Der Film zum „Hexentanz“ von Mary Wigman und die Aufnahmen der Tänzerin Gret Palucca dokumentieren den Ausdruckstanz und zeigen, im Zusammenhang mit vier Zeichnungen von Wassily Kandinsky und einer Figurine von Leo Grewenig, den Einfluss dieser Tanzform auf die Ausbildung am Bauhaus.

Alle Fotografien stammen aus den 20er und frühen 30er Jahren und sind z.T. in Originalabzügen (Vintage-Prints) zu sehen.

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Museum Heppenheim und der Kulturinitiative Leo Grewenig e.V.

15.3 - 19.4.2020

GESTE - MASKE - TANZ

im Fokus zwischen Neuer Sachlichkeit und Neuem Sehen



Museum
Heppenheim

Mi / Do / Sa: 14 - 17 Uhr
Sonn- und Feiertags: 14 - 17 Uhr
Kurmünzer Amtshof, Amtsgasse 5
64646 Heppenheim



GESICHTER EINER STADT

Porträtfotografien von Henner Kaiser
5. Juli – 30. August 2020

Die Ausstellung „Gesichter einer Stadt“ ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit des Museums für Stadtgeschichte und Volkskunde mit dem Fotografen Henner Kaiser.

Gezeigt werden 66 Porträts von Menschen, die stellvertretend für viele andere in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten das gesellschaftliche Leben in der Kreisstadt Heppenheim auf unterschiedlichste Weise geprägt haben. Es sind Frauen und Männer in ihrem Ehrenamt, aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Kirche und Vereinen.



Ein Porträt ist mehr als nur das Abbild einer Person. Es ist das Ergebnis einer Interaktion zwischen Porträtiertem und Fotograf. Mit Mitteln der Schwarz-Weiß-Fotografie gelingt es Henner Kaiser aus seiner Perspektive charakteristische Merkmale und Besonderheiten einer Persönlichkeit herauszuarbeiten.

Die entstandenen Aufnahmen beeindrucken durch Tiefe und Intensität. Sie sind Momentaufnahmen und Zeitdokument zugleich.

ZERSTÖRT, DOCH NICHT VERGESSEN – 120 Jahre Synagoge am Starkenburgweg

10. Oktober – 15. November 2020

Anlässlich des 120. Jahrestags der Einweihung der Heppheimer Synagoge am Starkenburgweg wird die Geschichte des am 10. November 1938 zerstörten Gebäudes noch einmal reflektiert. Gezeigt werden fotografische Momentaufnahmen und historische Zeitdokumente sowie einige noch nie präsentierte Funde vom Synagogengelände.

Mithilfe verschiedener dreidimensionaler Modelle soll der Öffentlichkeit erstmals seit der Zerstörung der Synagoge die Möglichkeit gegeben werden, die Architektur des Gebäudes anschaulich begreifbar zu machen.

Eine besondere Verbindung gibt es nach Oslo. Im Rahmen der Ausstellung werden hierzu interessante Ansichten der in der norwegischen Hauptstadt errichteten Synagoge gezeigt, die in enger Anlehnung an die Pläne des Heppheimer Architekten Heinrich Metzendorf im Jahr 1920 erbaut wurde.

